

# Gedichtinterpretation - methodisches Vorgehen / Stichworte

## Beispiel

### Joseph von Eichendorff, »Abschied« (1810)

1. **Einleitung:** Erwähnung des Verfassers/der Verfasserin; ggf. Einordnung in den epochalen Kontext (*Romantik*); Andeutung (tendenzielle Vorwegnahme) der Aussageabsicht des Gedichtes und seiner möglichen Wirkung
2. **Hauptteil** - Interpretation im Wege der Struktur- und Textanalyse

#### Textstruktur - Formale Besonderheiten

- *Aufbau/Grundstruktur:* vier (jeweils) aus acht *Versen* bestehende *Strophen*.
- *Reim:* durchgängig verschränkter (abwechselnder = *alternierender*) *Paarreim* mit wechselnden (*alternierenden*) *Kadenzen* (*klingend - stumpf*).
- *Metrum:* ein durchgängig dreihebiger *Jambus* (= Wechsel von unbetonten u. betonten Silben).

Im Ergebnis bedeutet alles dies: ein absolut harmonisches Gleichmaß (= sog. »*Volksliedstrophe*«)

- *Enjambements* (*Schlag' noch einmal den Bogen | Um mich, du grünes Zelt!*) - erzeugt heitere Dynamik.

#### Sprachliche Besonderheiten

- *Alliterationen* (*o, o, o ...; da draußen ...; daß dir dein Herz erklingt ...; Fremd in die Fremde gehen ...* usw.).
- Verwendung des *Imperativs* (s.o.) - Wald wird direkt angesprochen (u. folglich *personifiziert*).
- letzte Strophe durchgängig im *Futur* formuliert (perspektivischer Bedeutungsgehalt).

#### Inhalt - Schlüsselbegriffe - symbolisch/metaphorisch besetzte Wendungen

- Verwendung gegensätzlicher Begriffe: *schöner, grüner Wald; Lust und Wehen; Andächt'ger Aufenthalt - da draußen stets betrogen; geschäft'ge Welt; auferstehen - vergehen; lustig - trübe; Herrlichkeit - Erdenleid; verlassen, auf buntbewegten Gassen, des Lebens Schauspiel - deines Ernst's Gewalt, erheben.*

#### Interpretation

Eichendorff grenzt durch die **sprachliche Dichotomie**<sup>1</sup> den Wald als Natur-Raum bewusst von der Kultur-Gesellschaft ab, für die die zu erahnende Stadt ein Symbol ist. Hier droht dem Menschen die Selbstentfremdung, der Verlust seiner selbst (als Natur- bzw. natürlich gutes Wesen).

#### Bedeutung

Die auf vollendete Harmonie angelegte äußere Gestalt des Gedichtes *unterstreicht/spiegelt/verstärkt* die positive Wirkung des *Waldes* (Wald = Sinnbild für die »*Natur*«) auf das *lyrische Ich*.

#### Bedeutung

Sprachliche (Ausdrucks-) Mittel *unterstreichen/verstärken/unterstützen* oder *kontrastieren/ironisieren/relativieren* die jew. getroffene Aussage - je nach Auffassung des Rezipienten (Lesers/Zuhörers).

3. **Abschluss** - Zusammenfassung, ggf. Kommentierung

- Erläuterung des zeit- u. kulturgeschichtl. Hintergrundes der Entstehungszeit [hier: Zeit der »*Französischen Revolution*«, »*Napoleonische Herrschaft über Europa*« - eine Zeit großer ideengeschichtl. u. polit. Umbrüche sowie krieg. Ereignisse].

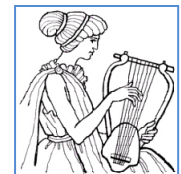
Wer nichts weiß,  
muss alles glauben!

Marie von Ebner-Eschenbach



HK 2019/20

<sup>1</sup>Dichotomie (griech. διχότομος [dichótomos] = „das Halbgeteilte“) - Aufteilung in zwei Strukturen, Mengen, Einheiten, Sinneinheiten, die nicht miteinander vereinbar bzw. einander genau entgegengesetzt sind.



Unterrichtsreihe Lyrik  
Dichtung der Romantik